Spezial

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendent pour les logisticiens**

Band (Jahr): **77 (2004)**

Heft 3

PDF erstellt am: **03.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Beschleunigter Abbau der Logistikinfrastruktur

Die Armee XXI wurde mit einem Budget von 4,3 Milliarden Franken geplant. Mittlerweilen ist die 4-Milliarden-Grenze unterschritten. Dieser Finanzdruck zwingt zu einem beschleunigten Abbau. Besonders im Bereich Logistikbasis der Armee (LBA) müssen in den Jahren 2004/2005 rund 600 Stellen abgebaut werden. Die Strategie LBA sieht eine Reduktion der Logistikstandorte vor. Die heute 30 Stammbetriebe der Schweiz mit total über 600 Lagerhäusern sollen auf drei bis fünf Logistik-Center und zwei bis drei Fahrzeug-Center reduziert werden. Genaue Standorte sind noch nicht definiert. Die Umsetzung soll konzentriert in den nächsten fünf Jahren erfolgen, spätestens aber bis 2010.

VON MEINRAD A. SCHULER

Bekanntlich kommt es in der Logistik zu einem Wandel vom Hol- zum Bringprinzip. Das bedeutet, dass die zahlreichen Zeughäuser und Armeemotorfahrzeugparks (AMP) auf einige wenige konzentriert werden können. Dazu Dr. Werner Bläuenstein, C LBA: «Mit dem Auftrag zur Bildung einer Logistikbasis in der Armee XXI ging es darum, die logistischen Dienstleister in einer Organisation zu konzentrieren. Diese Zusammenführung, die in zwei Schritten umgesetzt wird (1. Januar 2004 und 1. Januar 2006), führt zu Synergien.» Diese gelte es zu erkennen und zu realisieren.

Mit Kündigungen ist zu rechnen

Die LBA plant bis Ende 2010 einen Abbau von rund 1800 Stellen. Der massive Finanzdruck zwingt zu einer beschleunigten Reduktion. In diesem und nächstem Jahr müssen 600 Stellen abgebaut werden. 300 davon können durch ordentliche und vorzeitige Pensionierungen vermindert werden. Für die übrigen 300 Stellen wird ein Personalabbauverfahren eingeleitet, wobei davon auszugehen ist, dass ein wesentlicher Teil durch Kündigungen vollzogen werden muss, wie aus der neusten Ausgabe von «LBA-Info» zu entnehmen ist.

In Bern wird angefangen

Der Start des Personalabbaus beginnt mit rund 50 Stellen in der Zentralverwaltung der LBA in Bern. Bereits im zweiten Quartal 2004 startet für diese Mitarbeitenden, welche die LBA verlassen müssen, ein vier- bis achtmonatiges Verfahren nach Sozialplan der Bundesverwaltung.

Nach Abschluss dieses vier- bis achtmonatigen Verfahrens erfolgt die Kündigung, die nach drei bis sechs Monaten wirksam wird.

Weitere Konzeptionen folgen

VBS-Chef Samuel Schmid wies anlässlich einer ausserordentlichen Konferenz der kantonalen Militär- und Zivilschutzdirektoren darauf hin, dass der Personalabbau drei Ebenen betrifft:

- Ausbildungsinfrastruktur (Rekrutierungsstandorte, Belegung und Auslastung von Schiess- und Waffenplätzen, Kommandostandorte),
- Einsatzinfrastruktur (z.B. Betrieb von Flugplätzen, ober- und unterirdischer Führungs- und Übermittlungsanlagen),
- Logistikinfrastruktur (Zeughäuser, AMP, Materiallager, unterirdische Logistikanlagen, Militärspitäler).

Der Bearbeitungsstand dieser drei Ebenen sei unterschiedlich. Vertiefte Aussagen könnten heute nur zur Logistikinfrastruktur und somit zur Logistikbasis der Armee gemacht werden. Mit dem gleichen Zeithorizont wie für die Logistik, das heisst Abschluss bis 2010, würden nun Konzepte für die beiden übrigen Bereiche ausgearbeitet werden.

Bereits in diesem Jahr auch eine Betriebsschliessung

Aber kommen wir wieder auf die heutige Situation der LBA zurück. Neben dem Abbau in der Verwaltung wird auch bereits in diesem Jahr eine Betriebsschliessung eingeleitet.

Reduktion von Logistikstandorten

Heute existieren in der LBA 30 Stammbetriebe mit 15 Filialen und jeweils rund 20 Lagerhäusern. Die LBA-Strategie sieht vor, dass diese über 600 Logistikgebäude auf drei bis fünf Logistik-Center und zwei bis drei Fahrzeug-Center reduziert werden. Diese Center sind Basisstellen, denen je nach Kapazität eine gewisse Anzahl Depotstellen angeschlossen sind. Geführt und disponiert werden die Depots durch die vorgesetzten Center. Diese Planungen werden im Projekt «Standortmodell LBA» bis 4. Quartal erarbeitet. Die Kantone werden in diese Planung miteinbezogen. Im 4. Quartal 2004 sollten die definitiven Vorschläge präsentiert werden können. Die Umsetzung dieser Strategie soll voraussichtlich bis Ende 2010 abgeschlossen sein.

Laufende Projekte gestoppt

Im Rahmen dieser Strategie werden alle laufenden Bauprojekte im Bereich der Logistikinfrastruktur sistiert und im Zusammenhang mit dem Standortmodell neu geprüft.

Künftig werden die Verträge mit den Kantonen für die Zusammenarbeit im Zeughausbereich nur noch mit ein- oder zweijährigen Verpflichtungen vereinbart.

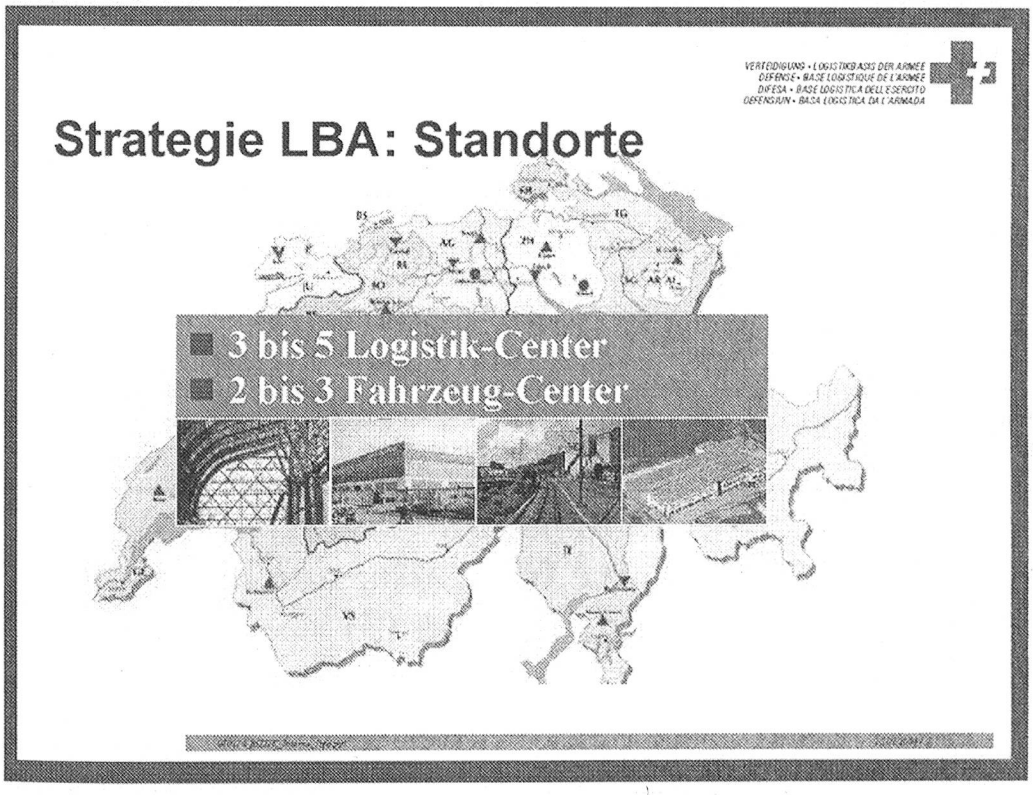
Zur Zeit müssen die Verträge mit den Kantonen Freiburg, Tessin, Waadt, Genf und Wallis neu ausgehandelt werden.

Rund 2500 Stellen betroffen

Der Finanzdruck zwingt eine Reduktion der Betriebsausgaben, also Abbau von Vorräten, Liquidation von Bauten, Waffen, Geräten und Material und Personalabbau. Bis 2010 geht es dabei um rund 2500 Stellen im Bereich Verteidigung des VBS.

Ein wesentlicher Anteil der Betriebskosten wird in der Logistikbasis der Armee (LBA) generiert, die deshalb in den nächsten Jahren besonders intensiv sparen muss. Eine Reduktion des Budgets von 30 bis 40 Prozent (ARMEE-LOGISTIK berichtete bereits darüber) und damit jährliche Einsparungen von rund

Personalabbau im Bereich Verteidigung. Besonders im Bereich LBA müssen in diesem und nächstem Jahr rund 600 Stellen abgebaut werden. Grafik: VBS/LBA-Info



Die heute 30 Stammbetriebe der Schweiz mit total über 600 Lagerhäusern sollen auf drei bis fünf Logistik-Center und zwei bis drei Fahrzeug-Center reduziert werden. Grafik: VBS/LBA-Info

Persönliche Stellungnahmen

Die Abbaumassnahmen seien zwingend notwendig, sagte *Bundesrat Schmid*. Die Armee sei mit Zustimmung des Volkes um ein Drittel auf 140 000 Aktive reduziert worden. Das habe schmerzliche Auswirkungen auf den Bestand des Zeughauspersonals, das treu gute Arbeit geleistet habe. Das VBS sehe aber noch nicht das Ende des Tunnels.

Und *Korpskommandant Christophe Keckeis* doppelte nach: Da die verkleinerte Armee immer weniger Geld erhalte, müsse sie bei den Betriebs- und damit den Personalkosten sparen. Es gehe darum, innerhalb von zwei Jahren 1100 Mitarbeiter erfolgreich neu zu positionieren. Er werde sich persönlich dafür einsetzen, dass jede und jeder «fair, professionell und würdig» behandelt werde, sagte der Armeechef.

Namens der kantonalen Militär- und Zivilschutzdirektoren sagte der Walliser *Staatsrat Jean-René Fournier*, die Kantone seien mit einer wahren Revolution der Logistik der Armee konfrontiert. Wie bei der Neuordnung des Poststellennetzes werde es Konflikte zwischen Gewinnern und Verlierern geben.

Für die *Gewerkschaft Transfair* muss der Stellenabbau im Logistikbereich der Armee ohne Entlassungen möglich sein. In einer Stellungnahme fordert Transfair, dass das Geld, das das VBS ab jetzt zusätzlich sparen muss, für einen sozialverträglichen Abbau zurückgestellt wird. Entlassungen seien «eine personalpolitische Bankrotterklärung», das VBS sei von der Sparrunde 2004 auszunehmen.

Ob das Zeughaus Liestal mit seinen rund 25 Vollzeitstellen verkleinert oder geschlossen wird, ist vorerst offen. «Alles ist möglich», sagt *Marcus Müller*, Leiter des Baselbieter Amtes für Militär und Bevölkerungsschutz; der Bund halte sich völlig bedeckt, führte er gegenüber der «Basler Zeitung» aus.

Die Berner *Militärdirektorin Dora Andres* hofft, dass es im Kanton Bern nicht sehr viele Betriebe treffen wird: «In unserem Kanton fand schon ein sehr intensiver Konzentrationsprozess statt», sagt sie gegenüber der «Berner Zeitung».

Im Detail könne er nicht sagen, was dieser Spardruck für die Zentralschweiz bedeute, sagt der Nidwaldner *Nationalrat Edi Engelberger* gegenüber der «Neuen Luzerner Zeitung», aber er könne sich nicht vorstellen, dass die Zentralschweiz von den Sparmassnahmen verschont wird.

Zitate

«Die Strategie LBA sieht vor, den Abbau von Material und die Konzentration der Standorte schneller umzusetzen, weil sich die finanzielle Situation massiv verändert hat.»

Dr. Werner Bläuenstein, Chef LBA, an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Auf die Frage von Raphael Prinz von der «Neuen Luzerner Zeitung», wie seine Reaktion gewesen sei, beim VBS würden 2500 Stellen abgebaut, meint *Nationalrat Edi Engelberger, Präsident der sicherheitspolitischen Kommission (SiK) des Nationalrates*: «Ich bin natürlich erschrocken, als ich dies das erste Mal hörte. Wir wussten zwar, dass weitere Abbaumassnahmen bis 2010 anstehen würden, nun kommen diese aber sehr früh und heftig.»